



Die kleine Chrissie hat schon kräftig zugenommen. Ein wichtiger Grundsatz für uns ist: Wenn wir Kinder fotografieren, dann erst, wenn sie bereits etwas aufgepäppelt sind

MUSS MEIN KIND VERHUNGERN?

MALAWI Am 28. August kamen Rose und Wyson Kapange mit einem Brief ihres Dorfhäuptlings zu uns ins Projekt Ubwenzi. Der Häuptling bat um Hilfe für das Baby der beiden. Ihre kleine Tochter Chrissie war am 15. Juli zur Welt gekommen. Fünf Wochen später standen sie vor unserer Tür. Mein erster Gedanke war: „Ich muss den beiden erklären, dass unser Säuglingsprogramm vor allem für Waisen gedacht ist, weil sie am bedürftigsten sind.“ Dennoch schaute ich mir das Mädchen an, das – wie in Malawi üblich – in einem Tuch auf den Rücken der Mama gebunden war. Mir blickte kein pausbäckiges Baby entgegen. Tief liegende, große Augen sahen mich an. Die Kleine war nur noch Haut und Knochen. Von knapp dreieinhalb Kilogramm Geburtsgewicht waren keine zwei Kilos übriggeblieben. Das Mädchen droh-

te zu verhungern – an der Brust seiner Mama, die selbst stark unterernährt war und keine Nahrung für ihr Baby hatte. Wir nahmen die Familie in unser Hilfsprogramm auf, machten uns Gedanken über die Versorgung der Kleinen und beteten mit den Eltern. Nach dem Gebet fragte mich der Vater, zu welcher Kirche wir gehören, und ich konnte ihm von unserem Glauben an Jesus erzählen. Fünf Wochen später sieht Chrissie dank des Milchpulvers schon viel besser aus. Sie ist kein hungriges Baby mehr, das sich in den Schlaf weint, sondern ist satt und schaut interessiert um sich. Als ich mit dem kleinen Mädchen spreche, lächelt es mich an. Ein schöneres Dankeschön für die Hilfe kann es gar nicht geben! Wenn auch ihr helfen möchtet, freuen wir uns über eure Gebete und Gaben. • Vroni Urschitz



DIE KRAFT DES GEBETS

DEUTSCHLAND Es war der Tag auf dem ProCamp, an dem ich die Jugendlichen im Abendprogramm einladen wollte, sich für ein Leben mit Jesus zu entscheiden. Da ich mit geistlichen Kämpfen gerechnet hatte, zog ich mich am Nachmittag zurück und ging die Predigt mehrmals durch. Doch was dann geschah, übertraf meine Befürchtungen: 15 Minuten vor Beginn des Abends sah ich alles verschwommen. Ich konnte mein Skript nicht mehr lesen! Das verwirrte mich. Kurz vor Veranstaltungsbeginn trafen sich wie jeden Tag alle am Programm Beteiligten zum Gebet. Ich teilte dem Team mein Anliegen mit und wir beteten gemeinsam. Als ich meine

Augen schloss, sah ich wilde Farbmuster, die sich drehten. Es mag seltsam und vielleicht verrückt klingen, aber in diesem Moment war es real. Mir wurde klar, dass es in der unsichtbaren Welt tobte und wie wichtig es ist, dass viele Menschen für uns beten, wie zum Beispiel in extra Gebetsgruppen am Morgen. Ich proklamierte immer wieder laut den Namen Jesus. Zweifel und Fragen kamen auf, ich war innerlich unruhig und aufgewühlt. Doch ich beschloss, auf jeden Fall auf die Bühne zu gehen, auch wenn ich meine Worte nicht lesen konnte. Nach dem letzten Lied der Lobpreisband begann ich zu predigen. Während ich von Petrus erzählte und wie er seinen Augen nicht traute, merkte ich: Ich sehe klar! Die Sehschwäche und



die bunten Farbmuster waren verschwunden. Dankbar predigte ich zu Ende. Viele Jugendliche bezeichneten rückblickend diesen Abend als ihr Highlight. Einige begannen ein Leben mit Jesus, andere nutzten die Angebote der Seelsorge, ließen für sich beten und sich segnen. Einerseits staune ich über Gott und das Wunder und andererseits merke ich, dass mir manchmal nicht bewusst ist, wogegen wir als Christen kämpfen. Ich brauche euer Gebet für mich und meine Arbeit!

- **Jana Kontermann**, 2024 Verkündigerin beim ProCamp, arbeitet sonst aber in Berlin



Das Thema der Freizeit war „Einheit“. Eine Frau sagte gerührt, in der Gemeinde gäbe es eine Harmonie, die sie sonst nirgends fände

GOTT HAT DEN BESTEN PLAN

ECUADOR Für viele war es ein großes Abenteuer: unsere erste Gemeindefreizeit. Mit rund 20 Personen aus Mira fuhren wir ins Freizeitzentrum nach Lita. Sie genossen jeden Moment: das Ambiente, die Ausflüge, das Essen, die Bibelarbeiten, die Lieder, die Gemeinschaft, die Spiele, die Workshops etc. Für einen Abend hatte ich Gebetsstationen vorbereitet. Beim Aufbau stellte ich mit Schrecken fest, dass ich statt der schönen Lichterkette mit dem warmen Licht eine bunt blinkende mitgenommen hatte. Ich überlegte kurz, dachte dann: „Vielleicht gefällt es ihnen aber auch so“, und ließ sie dort. Später erzählte mir eine Frau, dass sie gerade die Station mit den bunten Lichtern so ansprechend fand und sich Gott nahe fühlte. Besonders bewegend war, dass Gustavo und Luis sich mit ihren 75 Jahren auf diese Freizeit einließen. Als Kinder gingen sie in dieselbe Klasse, später hatten sie nicht mehr viel miteinander zu tun. Gustavo kam als junger Mann zum Glauben und war einer der ersten Christen in Mira. Luis gehört erst seit kurzem zur Gemeinde und taute während der Freizeit richtig auf. Die beiden Männer teilten sich ein Zimmer und lernten sich erst jetzt richtig kennen. Welch ein Geschenk! • **Sebastian Ruf**

Unser Engagement in ...

Malawi: Seit 1992. 14 Missionare engagieren sich u. a. in der Theologischen Ausbildung, Mitarbeiter-schulung und dem sozial-missionarischen Projekt „Ubwenzi“.

Deutschland: Seit 2006 arbeiten unsere Missionare in der Gemeindegründung in Berlin – aktuell an den zwei Standorten Treptow und Weißensee.

Ecuador: Seit 1989. Momentan investieren sich 16 Missionare in der Gemeindegründung, Mitarbeiterschulung und der sozial-missionarischen Arbeit unter Frauen und Kindern.

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit



Spendencode: 1000-31

DEINE SPENDE KOMMT AN! QR-Code oder Link nutzen: www.liebenzell.org/spenden
Bitte vermerke den Spendencode auf der Überweisung. Vielen Dank!

Finanzen

im Blickpunkt

EINPACK- UND AUSPACKHELFER

FINANZEN Auch dieses Jahr werde ich wieder versuchen, meine Weihnachtsgeschenke schön zu verpacken. Trotz aller Bemühungen bekomme ich das aber einfach nicht hübsch hin. Und so ist leider schon von weitem zu erkennen, welche Geschenke auf dem Gabentisch von mir stammen. Ohne „Einpackhilfe“ wird das bei mir nichts. Geschenke einpacken zählt nicht zu meinen Kernkompetenzen, was aber von mir und den Beschenkten zu verschmerzen ist. Ganz anders sieht es aus, wenn „Auspackhelfer“ fehlen: Immer wieder nehmen Menschen das Geschenk des Evangeliums und Jesus als ihren Herrn an. Sie stehen dann vor der Frage, wie es weitergeht. Dieses einzigartige Geschenk will ja ausgepackt, sprich entdeckt, entfaltet und gelebt werden. Unsere Missionarinnen und Missionare helfen dabei, indem sie Gemeinden gründen und Menschen in aller Welt auf ihrem persönlichen Glaubensweg begleiten. Danke, wenn du ihnen dabei hilfst und somit selbst zum Auspackhelfer wirst!

Herzliche Grüße vom Missionsberg



Thomas Haid

Kaufmännischer Geschäftsführer

Spenden: 9,2 Mio. €*
Vermächtnisse: 0,5 Mio. €*
offen: 6,4 Mio. €

Spendenbedarf 2024: 16,1 Mio. €

*Zuwendungsentwicklung bis 25. Oktober 2024

SCHENKE HOFFNUNG FÜR BANGLADESCH!

AKTION Mit „Weltweit Hoffnung schenken“ unterstützt die Liebenzeller Mission Menschen in Ländern, die nicht im Fokus der Weltöffentlichkeit stehen. Durch diese Initiative bekamen schon viele Hoffnung und praktische Hilfe. 2024/2025 steht Bangladesch im Zentrum.

So hilft deine Spende:

- 10 € Zwei Kinder erhalten einmalig Schulmaterial.
- 50 € Für ein Kind können ein Jahr lang die Schulgebühren gezahlt werden.
- 300 € Ein Kind bekommt ein Jahr lang eine Patenschaft.

Mehr Möglichkeiten, wie man aktiv helfen kann, gibt es online unter www.weltweit-hoffnung-schenken.de oder telefonisch unter 07052 17-7128.

Danke für die Hoffnung, die du schenkst!



Missionskalender '25
„Wege / Paths“ ist das Motto unseres deutsch- und englischsprachigen Kalenders.

Gebetsheft '24-26
Mit Bildern unserer Missionare, Infos zu Projekten und Tipps für das tägliche Gebet. Zudem Raum für eigene Anliegen.



Advents konzerte 2024

Licht der Liebe

Sonntag,
15. Dezember 2024
16 Uhr

Montag,
16. Dezember 2024
20 Uhr

**Missions- und
Schulungszentrum der
Liebenzeller Mission**

Eintritt frei

Bestelle den neuen Missionskalender und das neue Gebetsheft gerne als **Sammelbestellung** – das spart Porto! Erhältlich über www.liebenzell.org/material, material@liebenzell.org oder telefonisch unter 07052 17-7296 (vormittags).

Mission im Fokus



Auf ihrer Hochzeitsreise durch Spanien. Kennengelernt haben sie sich im Sozialarbeits-Studium



Team von Misión Urbana – hier arbeiten David & Mirjam unter Wohnungslosen



Familie Schmückle lebt gerne in Spanien. Doch das Ankommen in einer neuen Kultur braucht viel Zeit

SCHWÄBISCHES LEBEN ADE

SPANIEN „Die Berufung steht, jetzt geht's los!“ Gott sprach deutlich zu uns. Schon länger war es Mirjams Traum gewesen, im Ausland sozial-missionarisch tätig zu sein. Nach dem Abitur sammelte sie mit impact erste Erfahrungen in Spanien. Dann gründeten wir eine Familie und bauten uns ein Leben im schwäbischen Leonberg auf. Bis wir auf das Stellenangebot in Valencia aufmerksam wurden. Im Frühjahr 2023 bewarben wir uns dann bei der Liebenzeller Mission und erlebten bis zur Ausreise, wie Gott den Weg bestätigte. Der Umzug als fünfköpfige Familie im Dezember 2023 war jedoch nicht einfach. Die Berufung, die wir erfahren hatten, wünschten wir uns auch für unsere Kinder. Mit zwei Schulkindern, die weder Spanisch noch Valencianisch sprechen, relativ kurzfristig nach Spanien zu zie-

hen, erschien uns schwierig. Plätze an der Deutschen Schule sind sehr rar, und viele hielten es für unmöglich, dort aufgenommen zu werden. Nach einigen Bewerbungshürden mit vielen Rückschlägen, Gebeten und Zweifeln geschah das Wunder: Alle drei Kinder bekamen einen Platz an der Deutschen Schule! Für uns war das ein Zeichen Gottes, dass er uns als ganze Familie im Blick hat – auch unsere Kinder. Es macht uns Freude, in unserer Arbeit die Vielfalt der Kulturen kennen zu lernen. Dabei ist unser größtes Anliegen, die Menschen unterschiedlichster Nationen so zu sehen, wie Jesus sie sieht. Unabhängig von sozialem Status und ihrer Situation wollen wir ihnen in Liebe begegnen und von der Hoffnung Gottes weitergeben. Danke für eure Unterstützung!

• Mirjam & David Schmückle

Kontakt

Liebenzeller Mission gmbH
Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / info@liebenzell.org
www.liebenzell.org

liebenzell.org/app

instagram.com/liebenzeller.mission

facebook.com/liebenzellermission

liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66XXX

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030
LM Schweiz + Liechtenstein / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 /
BIC: POFICHBEXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Die vorgestellten Projekte sind beispielhaft für unser weltweites Engagement. Spenden kommen daher auch der gesamten Arbeit im In- und Ausland zugute und nicht ausschließlich den genannten Projekten.



Impressum

Missionsleiter: David Jarsetz
Redaktion: Maïke Dispensieri,
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 30. Okt. 2024
Bildnachweis: V. Urschitz (S. 1),
J. Kontermann, T. Ruf (S. 2), E. Weiß-
schuh (S. 3), M. Schmückle (S. 4),
Illustrative Elemente (iStock: 123-
ArtistImages, cienpies, eyewave,
Floortje, Maximkostenko, Mikhail
Abramov, pop_jop, PorStock,
Samolevsky, stockcam, Tevarak,
TiSanti, ulimi, YinYang)